

waren noch zwei andere Personen auf dem Verdeck des Schiffes. Die eine Person war ein Knabe von zwölf Jahren, und die andere war ein vom Wetter gebräunter Seemann, dessen grauende Haare im Winde flatterten, als er nach dem Hintertheil ging, um über den Rand des Schiffes zu sehn.

Der Knabe neben ihm ergriff hastig den Arm des alten Mannes, als er eine hohe, dicke Welle gerade auf das Steuerruder zukommen sah, und rief aus: Wenn nur die großen Wellen nicht herein zu uns kommen, Müstig!

„Nein, Musje Wilhelm, das werden sie nicht!“ erwiederte Sigismund Müstig. „Sehen Sie nicht, wie sich das Schiff von der Seite dagegen hebt? Und nun ist sie unter uns weggerollt! — Aber was würde wohl geschehen, Musje, wenn ich nicht feststünde, und Sie zu gleicher Zeit hielte? He? Sie würden über Bord gespült!“

Ich habe das Meer nicht sehr lieb, Müstig, und ich wollte, wir wären schon wieder an der Küste! antwortete Wilhelm. Seht nur, sieht das Wasser nicht gerade so aus, als wollte es das Schiff in kleine Stücke zer schlagen?

„Ja, ja, Musje, so sieht es aus, und es brüllt auch, als ob es zornig wäre, weil es das Schiff nicht bezwingen kann. Ich bin das schon gewohnt, und mit einem guten Schiffe wie dieses, und mit einem guten Capitain und gutem Schiffsvolke macht es mir keine Sorge.“

Aber manchmal sinken doch Schiffe unter, und dann muß Jedermann ertrinken, nicht wahr?

„Ja, Musje Wilhelm, und manchmal gerade, wenn man sich ganz sicher glaubt. Wir können nur unser Möglichstes thun, und müssen uns dann in Gottes Willen ergeben.“

Was sind denn das für kleine Vögel, die so nahe über dem Wasser fliegen?